

Friedenslaboratorien in Kolumbien

Bayreuther Kooperationsprojekt mit der Universidad del Valle zur ehemaligen FARC-Guerilla

Von Bernt Schnettler und Helen Pach



Einfahrt zur ETCR Tierra Grata. Fotos: Bernardo Fernández

Mit dem Friedensabkommen zwischen der Regierung und der FARC wurde 2016 in Kolumbien der längste und blutigste Bürgerkrieg in Lateinamerika beendet. In den vergangenen 50 Jahren sind mehr als 220.000 Menschen Todesopfer und 6,7 Millionen Flüchtlinge zu beklagen.

Die Einrichtung von 'Übergangszonen zur Normalisierung' (Zonas veredales transitorias de normalización, ZVTN) ist einer der wichtigsten Aspekte des Friedensabkommens. Die primären Regierungsziele bestanden darin, den Waffenstillstand mit der FARC zu garantieren, deren Entwaffnung durchzuführen sowie die Reinkorporation der ehemaligen Kämpferinnen und Kämpfer in das Zivilleben und ihren Übergang in die Legalität vorzubereiten. Dazu wurden in verschiedenen Regionen des Landes insgesamt 23 solcher Gebiete und sieben Konzentrationspunkte eingerichtet. Anfänglich

für einen Maximalzeitraum von 180 Tagen geplant, wurden die ZVTN zweimal verlängert. Zwischenzeitlich wurden die Gelände an die Demobilisierten übertragen, sodass sich diese Einrichtungen nun verstetigen. Im September 2017 erfolgte die Waffenabgabe und kurz darauf taufte die kolumbianische Regierung sie in 'Fortbildungs- und Wiedereingliederungszonen' (Espacios Territoriales de Capacitación y Reincorporación, ETCR) um, womit die Etappe der Reintegration ins Zivilleben eingeläutet werden sollte. Das Ziel der Camps wurde nun dahingehend modifiziert, Kollektivprojekte der Wirtschaftsproduktion zu gründen und die ehemaligen Kämpferinnen und Kämpfer dafür entsprechend auszubilden. Staatliche Weiterbildungsinstitutionen wurden mit Weiterbildungsprogrammen für die Demobilisierten beauftragt, in die ebenfalls Bewohnerinnen und Bewohner umliegender Dörfer einbezogen werden

können. Als Sonderwelt im Übergang zwischen Kriegszustand und Eingliederung in die Zivilgesellschaft, also an der Nahtstelle gesellschaftlicher Exklusion und Inklusion, bilden die ZVTN/ETCR für die Sozialwissenschaften einen ebenso hervorragenden wie anspruchsvollen Forschungsgegenstand.

Im April 2019 waren Prof. Dr. Bernt Schnettler (Lehrstuhl Kultur- und Religionssoziologie, Universität Bayreuth), Dr. José Fernando Sánchez Salcedo (Universidad del Valle), Dr. Anna-Lena Dießelmann (Universidad del Valle) und Dr. Andreas Hetzer (DAAD-Stipendiat an der Universität Bayreuth) zu Feldforschungen in zwei Übergangslagern (Espacio Temporal de Capacitación y Reincorporación) der ehemaligen FARC-Guerilla im Nordosten des Landes, im ETCR Tierra Grata, Departamento el Cesar, und im ETCR Pondoires, Departamento La Gujira. Die ETCR stellen soziologisch gesehen 'Laboratorien' des Übergangs von einer Kriegszu einer Zivilgesellschaft dar, die prekäre und fragile Zwischenwelten darstellen und bislang kaum exploriert wurden. Die Forschungen stützen sich auf eine seit 2015 existierende enge Kooperation zwischen dem Bayreuther und dem kolumbianischen Forschungsteam, die das Projekt über den Friedensprozess in Kolumbien gemeinsam entwickelt haben. Nach einer Anschubfinanzierung für bilaterale Forschungsprojekte des Bayerischen Hochschulzentrums für Lateinamerika (BAYLAT) wird das Projekt durch Mittel der Universidad del Valle und der Universität Bayreuth gefördert. Im Zentrum der Forschungen steht die Analyse der Demobilisierungszonen in Kolumbien und ihre Auswirkungen auf die Wiedereingliederung ehemaliger Guerilleros und Guerilleras der FARC-EP. Bei ihrem Feldaufenthalt konnten die Forscherinnen und Forscher umfangreiche Daten erheben, Feldinterviews durchführen und audiovisuelle Daten



José Fernando Sánchez Salcedo im Interview mit einem Exkommandanten der FARC-Guerilla.

generieren, die nachfolgend aufbereitet und später in gemeinsamen Datensitzungen ausgewertet werden. Zugleich diente der Aufenthalt dazu, den im Herbst stattfindenden Workshop vorzubereiten, für den eine Förderung des BMBF-Kolumbientages gewonnen werden konnte (siehe unten). Dieser wird in einem der Übergangslager nahe La Paz stattfinden und Gelegenheit für eine intensive Auswertung des Materials bieten, wobei die Bewohnerinnen und Bewohner der Lager im Sinne eines partizipativen Forschungsansatzes in die Analyse des Materials mit einbezogen werden.



Haus der Erinnerung (casa de memoria) im ETCR Pondoires

Kolumbientag des BMBF

Projekt der Universität Bayreuth gewinnt Ideenwettbewerb

Von Bernt Schnettler



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kolumbientages 2019. Foto: Team Schnurrbart für DLR e.V.

Am 25. und 26. März richtete das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) einen Kolumbientag aus. Rund 130 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Disziplinen tauschten sich im Universitätsclub in Bonn im Rahmen der Veranstaltung über ihre Kolumbien-Forschungen aus, knüpften neue Kontakte und informierten sich über Fördermöglichkeiten. Ziel war es, Vernetzungspotenziale und die wissenschaftliche Kooperation zwischen Deutschland und Kolumbien zu stärken. Von 38 Forscherteams waren hierzu Vorschläge zur Ausrichtung von binationalen wissenschaftlichen Workshops eingereicht worden. Nach fachlicher Begutachtung durch das BMBF konnten sechs Finalisten ihre Ideen präsentieren und sich der kritischen Bewertung durch das Publikum stellen.

Als eine von drei erfolgreichen Ideen wurde das Konzept zur Durchführung eines Work-

shops zum Thema 'Der Frieden als Laboratorium' in einer Demobilisierungszone der FARC ausgezeichnet, das von Prof. Dr. Bernt Schnettler von der Universität Bayreuth in Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen von der Universidad del Valle in Cali, Kolumbien durchgeführt wird (siehe oben). Für die BMBF-Förderung zur Ausrichtung eines Workshops in Kolumbien konnten sich außerdem das Projekt 'Netzwerk Stadtentwässerung' vom ifak, Magdeburg (Dr. Manfred Schütze) sowie das Projekt 'Bioeconomy in Germany and Colombia – new value chains in the context of the UN Sustainable Development Goals', Universität Stuttgart (Natalia Matiz Rubio) durchsetzen.

Der Botschafter der Republik Kolumbien, Hans-Peter Knudsen Quevedo, und Ministerialrat Stefan Schneider, Referatsleiter im BMBF, beglückwünschten die Preisträger. Das BMBF

wird einen entsprechenden Workshop, der im Herbst 2019 geplant ist, unterstützen.

KONTAKT

Prof. Dr. Bernt Schnettler
Lehrstuhlinhaber

Helen Pach
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Lehrstuhl für Kultur- und Religionssoziologie
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4114
E-Mail: cultsoz@uni-bayreuth.de
www.soziologie.uni-bayreuth.de/de/personen/kultur-und-religionssoziologie